

gung eine durchschnittliche monatliche Bestleistung von 110 Meter Auffahrung gegenüber der alten Methode von 40 bis 60 Meter. Das bedeutet bei einmal täglich Schienen pro Abschlag 5 bis 6 Meter Teufe. Diese Brigade erfüllte ihren Plan im Streckenvortrieb mit 142,2 Prozent, das sind 1327 Meter im Jahre 1962. Sie erreichte damit eine Arbeitsproduktivitätssteigerung um 35,4 Prozent und eine Einsparung der Selbstkosten pro Meter von 20,30 DM. 1963 will dieselbe Brigade 1400 Meter auffahren.

Gute Ergebnisse gibt es auch noch in einer Reihe anderer Brigaden unseres Kombinats:

Mit Hilfe der Durchführung technologischer Beratungen in den Vortriebsbrigaden, was wir als eine neue und bewährte Form der Zusammenarbeit unserer Ingenieure mit den Arbeitern zur Sicherung der technisch-organisatorischen Maßnahmen des Planes Neue Technik betrachten, ist es uns gelungen, jetzt solche Voraussetzungen zu schaffen, daß in allen Vortriebsbrigaden diese Methode obligatorisch eingeführt werden kann. Das schwierige Problem der Wetterführung im Streckenvortrieb wird in vielen Fällen, und das möchte ich besonders unserem hohen Gast unserer Bruderpartei, dem Genossen Chruschtschow, mitteilen, der, wie wir wissen, reiche Erfahrungen im Bergbau besitzt, durch Hochbohrungen mit den modernen sowjetischen Hochbohrmaschinen gelöst. Dieselben Maschinen werden auch zur Schaffung von Förderrollöchern verwendet. So werden wir die Ausgangsbasis zur weiteren Steigerung der Förderleistungen für die nächsten Jahre sichern und auch die bisher erreichten Auffahrungsleistungen, zum Beispiel in den 12 bis 18 Meter breiten Strecken, die um 50 Prozent, und die Schrapperleistung in den Auffahrungsstrecken, die um 40 Prozent höher lagen, noch überbieten.

Was unserer Meinung nach bessere Beachtung in unseren Kalibergbaubetrieben finden sollte, ist die Mechanisierung der Bauarbeiten unter Tage, was ja unmittelbar mit dem Vortrieb zusammenhängt. Zur Regulierung der Strecken und zu den Eingleisungsarbeiten ist nach wie vor schwere körperliche Arbeit notwendig, und darüber hinaus werden hier zuviele Arbeitskräfte gebunden, die wir im Abbau dringender einsetzen könnten. Hier liegen noch große Reserven in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, das zeigten die Ergebnisse einiger eingeführter Maschinen, die eine Leistungssteigerung von über 100 Prozent brachten. Allerdings haben wir von diesen Mechanismen wie Planiertrauben und anderes viel zuwenig, und sie müßten auch raumsparender konstruiert sein.